

erneuerte dies Gelübde, um sich und ihr ganzes Haus lächerlich zu machen! Zehn Tage darauf kam ein ähnliches altes Fest: das des heiligen Ludwigs! Die Innungen wurden angeregt, ihre Patrone unter den Heiligen wieder hervorzusuchen, und die Notabeln von Nismes gelobten der heiligen Jungfrau ein Kind von gediegenem Silber, so schwer wie ein natürliches, wenn die Herzogin von Angoulême Mutter würde. Mit Napoleon war der Gottesdienst zurückgekehrt; mit den Bourbons die Verehrung der Heiligen!

Wurde auf solche Art der Aufklärung Hohn gesprochen, so zitterten bereits darum die Protestanten wegen der bisher bestandenen Gewissensfreiheit. Man beleidigte sie, im südlichen Frankreich besonders, auf den Straßen und Spaziergängen. Ein Volkslied rief dazu auf, im Blute der Protestanten die Hände zu waschen. Man umringte sie, wenn dergleichen gesungen wurden und mißhandelte sie auf alle Art.

Nicht minder war die Besorgniß für das Eigenthum. Die heimgekehrten Emigranten machten Anspruch auf alle die Güter, welche seit 25 Jahren aus einer Hand in die andere gegangen waren. Ludwig XVIII. hatte freilich förmlich den Besitzzustand anzuerkennen versprochen. Aber sein Bruder selbst, der jetzt entthronte Karl X., drang in ihn, „die Vertheidiger des Thrones,“ wie die seligen Emigranten jetzt hießen, „auf Kosten einer Partei“ zu entschädigen, die froh seyn müsse, wenn man ihr „die Verbrechen gegen das Königshaus“ verzeihe. Demnach setzte Ludwig XVIII. eine Commission nieder, welche die zum Eigenthum der Nation gewordenen Güter ausmitteln und den ersten Besitzern zurückgeben solle. Zwei Advokaten, Dava-

und Falconett, suchten in einer Brochüre zu erweisen, daß alle Güter den Emigranten zurückgegeben werden müßten. Beide wurden arretirt, weil diese Schrift, schon unruhige Ausritte regemachte, und den Tag darauf, damit ihnen nicht zu viel geschähe, wieder losgelassen. Mit besonderm Wohlgefallen verkündeten die Zeitungen, wenn ängstliche Gutsbesitzer mit einem Emigranten einen für letztern günstigen Vergleich geschlossen hatten und bedachten nicht, daß Millionen dadurch in Besorgniß geriethen, denn die Güter eines einzigen ehemaligen Herzogs von Uzès waren unter 800 Eigenthümer vertheilt.

Die Pressefreiheit, womit man den Aufgeklärten geschmeichelt hatte, wurde fast in dem Augenblicke zurückgenommen, in welchem sie gegeben ward. Nur größere Schriften blieben von ihr unangetastet. Alle Flugchriften bis 20 Bogen und alle öffentliche Blätter unterlagen ihr.

Was die Tapferkeit zum Lohn erhalten hatte, wurde jetzt von den Ehrenzeichen verdrängt, womit man die Kriecherei auszeichnete. Das Kreuz der Ehrenlegion mußte dem Lilienorden nachstehen, der nur alten und bewährten Freunden des Königshaus gegeben ward. Die Einkünfte der alten Veteranen wurden geschmälert, die Schulen geschlossen, worin ihre Kinder auf Kosten des Staates gebildet worden waren. Man wollte sogar den Helden ihre Namen, ihre auf dem Schlachtfelde erworbenen Titel entreißen. Allein der Versuch scheiterte am eisernen Massena. Er wies geradezu jede Depesche ab, die nicht auf dem Couvert alle seine Würden bezeichnete. Kleinliche Eitelkeit unter andern Umständen, aber hier Beweis von Muth und Entschlossenheit, die sich höfischer Arroganz entgegenstellte!

Die größte Wohlthat, welche Lud-